

IST DIE BIBEL ZUVERLÄSSIG?

EIN PLÄDOYER FÜR DAS BUCH DER BÜCHER

SIEGFRIED F. WEBER



BMO STUDIENSCHRIFTEN

BMO Studienschriften

Ist die Bibel zuverlässig -
Ein Plädoyer für das Buch der Bücher
Siegfried F. Weber

© 2024

Christlicher Medienvertrieb Hagedorn
Postfach 30 04 30
40404 Düsseldorf
www.cmv-duesseldorf.de

in Zusammenarbeit mit der

Bibel- und Missionsschule Ostfriesland
Arler Straße 17
26532 Großheide-Arle
www.b-m-o.org

ISBN: 978-3-96190-120-3

Druck: buecherdrucken24.de

Coverbild: #39757608, gekauft mit erweiterter Lizenz von Adobe Stock am 20.07.2024

Sofern nicht anders angegeben, wurden die folgenden Bibelübersetzung verwendet:
Martin Luther, Stuttgart, Deutsche Bibelgesellschaft, 1984 oder
Franz Eugen Schlachter der Genfer Bibelgesellschaft, CH-Genf, 2004.

*„Das Gras ist verdorrt, die Blume ist abgefallen,
aber das Wort unseres Gottes bleibt in Ewigkeit.“*

Jesaja 40,8

In Memoriam an

meine Mutter Dorothea Weber, geb. Ulrichs,
die trotz harten Schaffens in ihrem Leben als Bäuerin
sich Zeit zum Bibellesen nahm;

Klaas Aeilts, dem Gründer der Bibel- und Missionsschule
Ostfriesland, der über die biblischen Chronikbücher sprechen
konnte, als hätte er soeben einen großen Schatz gehoben;

Prof. Dr. Samuel R. Külling sowie an alle Dozenten
der Staatsunabhängigen Theologischen Hochschule Basel,
die mit ihm zusammen trotz allen Kämpfen und Widrigkeiten
an der Inspiration, der Wahrhaftigkeit, der Zuverlässigkeit
und der Infallibilität der Heiligen Schrift festgehalten haben.

Mein besonderer Dank gilt meiner Frau Christine Weber,
dass sie mir die Zeit der Recherche
für das umfassende Thema geschenkt hat,
für ihre hilfreichen Anmerkungen
und für ihre Korrekturlesung.

INHALT

	Einleitung	9
KAPITEL 1	Die Bibel als Brief Gottes	11
KAPITEL 2	Die Bibel und ihre Entstehung	15
	Die Einzigartigkeit der Bibel	15
	Von der Tontafel bis zum Buch	22
	Die Abschriften der Bibel	37
	Die Übersetzungsarbeit	41
KAPITEL 3	Die Bibel und die Offenbarung Gottes	51
	Warum ist Offenbarung notwendig?	54
	Kann Gott sich dem Menschen offenbaren?	55
	Können wir durch die Natur Gott erkennen?	57
	Reicht der Verstand aus, um Gott zu erkennen?	60
	Stufenweise Offenbarung seit dem Fall	61
	Ist das Alte Testament überflüssig?	63
	Wahrheit als Begegnung – die Relativierung der Wahrheit	72
	Wer sagt uns, dass die Bibel Gottes Wort ist?	75
KAPITEL 4	Die Bibel und die Inspiration	91
	Die Bibel bezeugt die Inspiration	93
	Verschiedene Auffassungen von der Inspiration	99
	Rationalismus, Empirismus und die Inspiration	106
	Inspiration im Wandel der Zeiten	108
	Inspiration und Exegese	109
	An der Inspiration der Bibel festhalten	111
KAPITEL 5	Die Bibel und ihre Handschriften	113
	Zitate aus dem Alten im Neuen Testament	113
	Ist der Textapparat von Nestle-Aland kritisch?	123
	Nestle-Aland, Textus Receptus und die Handschriften	127
	Gab es Apostelinnen?	132
KAPITEL 6	Die Bibel und die Bekenntnisse	137
	Die Lausanner Verpflichtung	137
	Die Chicago-Erklärung	137
	Die Barmer Theologische Erklärung	142
	Das Bekenntnis Dietrich Bonhoeffers zur Bibel	143
	Von der Infallibilität (Unfehlbarkeit) der Heiligen Schrift	143

KAPITEL 7	Die Bibel umkämpft	153
	Vom falschen Umgang mit der Heiligen Schrift	153
	Der Umgang mit scheinbaren Widersprüchen	154
	Scheinbare Widersprüche in Auswahl	156
KAPITEL 8	Die Bibel und ihre Eigenschaften	161
	Hat die Bibel Autorität?	161
	Die Genügsamkeit der Schrift	167
	Von der Klarheit der Schrift	168
	Die Wirksamkeit der Schrift	169
KAPITEL 9	Die Bibel und der Kanon	171
	Von welchem Kanon sprechen wir?	171
	Die Kanonfrage	173
	Was bedeutet das Wort „Kanon“?	174
	Maßstäbe für den biblischen Kanon	175
	Die Notwendigkeit des Kanons	176
	Der alttestamentliche Kanon	177
	Der neutestamentliche Kanon	182
	Offener Kanon?	192
KAPITEL 10	Die Bibel und die Apokryphen	195
	Einordnung der Apokryphen in der frühen Kirchengeschichte	195
	Einordnung der Apokryphen auf dem Konzil von Trient	196
	Die Apokryphen des Alten Testaments	198
	Die Apokryphen und Pseudepigraphen des Neuen Testaments	206
	Beurteilung der Apokryphen	217
	Gibt es im Neuen Testament Zitate aus den Apokryphen?	219
	Der Barnabasbrief	224
	Der Hirt des Hermas	226
	Muss die Bibel neu geschrieben werden?	228
KAPITEL 11	Die Bibel und persönliche Erlebnisse	235
	Die Bibel von Ramsau	235
	Die Bibel für die ganze Welt	236
	Die Bounty Bibel	238
	Mein Weg zur Bibel	241
	Bibliographie	247

EINLEITUNG

Ist die Bibel zuverlässig? Wer diese Frage stellt, möchte wissen, ob die Erzählungen, Geschehnisse und Offenbarungen in der Bibel wahr sind. Er möchte wissen, ob er sich auf die Bibel verlassen kann. Wenn die Bibel vom Heil in JESUS Christus spricht, dann möchte ich Gewissheit darüber haben, ob ich mich diesem Retter auch wirklich anvertrauen kann. Und wenn es in der Bibel um das Heil geht, dann sind damit die vielen Erzählungen, Geschehnisse und Offenbarungen verbunden. Das Heil des Menschen ist eingebettet in die Erzählungen des Alten und Neuen Testaments.

Immer wieder werden Fragen nach der Vollkommenheit, nach angeblichen Widersprüchen und nach der Einheit der Heiligen Schrift gestellt.

- ▶ Ist die Bibel in allen ihren Aussagen Gottes Wort oder enthält sie es nur teilweise?
- ▶ Ist die Bibel inspiriert?
- ▶ Konnten sich die biblischen Verfasser bei der Niederschrift des Wortes Gottes irren?
- ▶ Ist der Kanon der Bibel abgeschlossen?
- ▶ Sind die Apokryphen nur lesenswert oder sollten nicht einige von ihnen in den biblischen Kanon aufgenommen werden?
- ▶ Wie steht es mit den 6000 Handschriften zum Neuen Testament? Bevorzugen wir den Textus Receptus oder Nestle-Aland?

Je nachdem wie die Antworten lauten, immer beeinflussen sie unser theologisches Denken, die Dogmatik und die Exegese, die für die Gemeinde Jesu weitreichende Konsequenzen haben, manchmal sogar fatale Folgen.

Dieses Buch behandelt ein breites Spektrum an Themen. Das habe ich bewusst so gehalten, damit die Leser sich möglichst über viele Bereiche einen schnellen Überblick verschaffen können. Mir ist bewusst, dass ich nicht die gesamte Literatur berücksichtigen konnte.

Ich habe mich vor allem auf Publikationen im deutschsprachigen Raum beschränkt. In den Fußnoten verweise ich auf Literatur zur Vertiefung.

KAPITEL 1

DIE BIBEL ALS BRIEF GOTTES

„Denn des Herrn Wort ist wahrhaftig und was er zusagt, das hält er gewiss.“ (Ps 33,4)

Zunächst wollen wir auf ein paar Leitworte beachten, auf die wir im Laufe der Abhandlung näher eingehen werden.

Die Bibel ist das Wort Gottes

Die Bibel ist das Wort Gottes von 1. Mose 1,1 bis Offenbarung 22,21. Sie ist vollkommen, zuverlässig, wahr und ewig. Sie ist Wort Gottes, weil Gott redet! Sie ist Wort Gottes, weil sie gottgehaucht ist. Sie ist Wort Gottes, weil sie durch den Geist Gottes eingegeben ist.

Die Bibel als Spiegel

Die Bibel ist der Spiegel der Menschheit. Erich Sauer schreibt treffend: *„Die Bibel ist eben gerade deshalb das ‚Buch‘ der Menschheit, weil sie das ‚Bild‘ der Menschheit ist.“*¹ Sie gibt uns Auskunft über die Herkunft, über das Wesen und über die Zukunft des Menschen.

Die Bibel als Brief Gottes

Die Bibel ist das einzige Dokument von Gott, das uns Informationen über ihn in geschriebener Sprache gibt.² Die Bibel ist der Brief Gottes an mich! Der ewige, unsichtbare Gott teilt sich mir durch sein Wort mit. Im Hören auf sein Wort redet Gott zu mir.³ Es ist egal, ob ich das erste Buch Mose aufschlage, die Bücher der Chronik, Zephanja, das Evangelium nach Matthäus oder den Brief des Paulus an die Römer. Immer ist es dieselbe Stimme, die zu mir redet, nämlich die Stimme

1 Sauer, Morgenrot der Welterlösung, 171

2 Gitt, So steht's geschrieben, 93

3 So schon Schlatter, Hülfe in Bibelnot, 205: „Es gilt auch von der Bibel: wer sie liebhat, versteht sie; denn, weil er sie liebhat, hört er ihr zu.“

Gottes. Wenn wir allerdings zum Glauben an Jesus gekommen sind und vorher keinen Bezug zum Christentum gehabt haben, dann verstehen wir die Evangelien besser als die Offenbarung des Johannes. Erst im Lauf unseres geistlichen Wachstums werden wir uns auch an andere Bücher der Bibel herantrauen. Auch die Gaben, die Gott in uns hineingelegt hat, spielen beim Studium der Bibel eine Rolle. Wer ein historisches Interesse besitzt, wird sich wohl intensiv mit den Geschichtsbüchern der Bibel beschäftigen. Wer eine Begabung zum Lehren besitzt, wird akribisch die Paulusbriefe erforschen. Wer eine seelsorgerliche Begabung hat, wird immer wieder die Psalmen lesen.

Das soll nicht bedeuten, dass wir andere Bücher der Bibel vernachlässigen sollen. Zum Gesamtverständnis der Heilsgeschichte brauchen wir die ganze Bibel. Darauf verweisen 2. Timotheus 3,16 und 2. Petrus 1,20.21. Diese Stellen besagen, dass die 66 Bücher der Bibel nur einen Autor kennen: den Heiligen Geist. Und derselbe leitet uns beim Bibelstudium in die Wahrheit hinein, das heißt wir kommen Gott durch das Lesen der Heiligen Schrift näher (Joh 16,13). Das ist der Grund, weshalb Jesus Christus selbst kein Buch geschrieben hat, meint Harold Lindsell.⁴ Wir würden sonst die von Jesus verfassten Bücher den anderen vorziehen.

Im Jahre 1996 traf ich in Sterlitamak (eine Stadt in Russland) einen Montagemeister, der mir fröhlich bekundete, dass er 53-mal die ganze Bibel und 117-mal das Neue Testament durchgelesen habe. Egal, wie oft wir die Bibel durchlesen, es sollte die Liebe Christi sein, die uns antreibt, seinen „Liebesbrief“ immer wieder zu studieren.

„Ich freue mich über dein Wort wie einer, der große Beute macht.“ (Ps 119,162)

Es ist der Feind Gottes, der Zweifel und Unglauben an die Bibel streut. Dem können wir durch Glauben an den Herrn Jesus fest widerstehen. Außerdem können wir das Wort Gottes selbst als Schwert benutzen (Eph 6,17), so wie es der Herr Jesus auch tat (Mt 4,1–11). Deshalb ist es wichtig, dass wir uns mit den Themen der Bibliologie

4 Lindsell, The Battle for the Bible, 53

beschäftigen. Wichtige Themen bilden in diesem Rahmen die Inspiration, der Kanon und die Infallibilität (Unfehlbarkeit) der Heiligen Schrift, denn sie beeinflussen die Exegese, die Dogmatik und die Ethik.

Jesus Christus als das Wort Gottes

Der Herr Jesus ist das Wort Gottes (Joh 1,1-2). Dieses Wort wurde Fleisch (Joh 1,14). Es kam zu uns, um uns von der Sünde und der Gottferne zu erlösen, indem er am Kreuz für uns starb. Jesus ist als das Wort Gottes ewig (Mt 24,35).

Jesus ist die Mitte der Bibel (Joh 5,39). Wer mit offenem Herzen die Bibel studiert, begegnet Christus.

Bibliologie

Bibliologie ist die Lehre von der Bibel. Das Thema gehört zum Bereich der Dogmatik. Das Wort „Bibel“ ist vom griechischen Begriff „biblia“ abgeleitet und bedeutet „Bücher“. Denn die Bibel besteht nicht aus einem Buch, sondern genau aus 66 kanonischen Büchern. Das Alte Testament hat 39 Bücher und das Neue Testament 27.⁵ Die Bibel ist kein gewöhnliches Buch wie jedes andere: Die Bibel ist Wort Gottes, Reden Gottes, das Buch der Bücher.

5 Manche teilen den biblischen Kanon anders ein. Der hebräische Kanon des Tanach (des Alten Testaments) zählt 24 Bücher (nach Josephus 22 Bücher). Es gibt auch noch eine andere Zählung: Man zählt zunächst 65 Bücher der Bibel auf und rechnet anschließend die 5 Psalmenbücher hinzu, so kommt man auf 70 Bücher des Alten und Neuen Testaments; das entspricht die Zahl der Ältesten in Israel (Num 11,16). Zur Diskussion siehe Kapitel 9 „Die Bibel und der Kanon“.

KAPITEL 2

DIE BIBEL UND IHRE ENTSTEHUNG

DIE EINZIGARTIGKEIT DER BIBEL

Die Bibel unterscheidet sich von allen anderen Büchern dieser Welt. Sie ist in jeder Hinsicht einzigartig, unvergleichbar und souverän. Auch Willem J. J. Glashouwer weiß um die Einzigartigkeit der Bibel als das lebendige Wort Gottes.⁶

Die Einzigartigkeit in ihrer Entstehung

Wenn heute verschiedene Autoren ein Buch zum selben Thema schreiben sollten, dann ist das nicht einfach. Sie müssten sich einig sein, sonst würden sie sicherlich nicht zu demselben Ergebnis kommen.

Die Bibel aber ist in einem Zeitraum von 1500 Jahren geschrieben worden. Dabei haben wir die Entstehungszeit des Buches Hiob, der wohl kurz nach der Sintflut gelebt hat, noch nicht berücksichtigt.⁷

Außerdem stammen die rund vierzig Autoren⁸ aus einem unterschiedlichen Milieu: Es waren Könige, Hirten, Fischer, Priester und Staatsbeamte.

6 Glashouwer, So entstand die Bibel, 12–22

7 Für eine vormosaische Datierung sprechen folgende Punkte: Das Alter Hiobs von 140 Jahren finden wir nur bei den Patriarchen (vgl. Gen 5 u. 10); in Hes 14,14.20 wird Hiob zusammen mit Noah erwähnt; die Lebensweise und die Priesterschaft Hiobs sind patriarchalisch; Hinweise auf das mosaische Gesetz fehlen im Buch Hiob; die beschriebenen Dinosaurier in Hiob 40 u. 41. Weitere Literatur: Ellisen, Von Adam bis Maleachi; Egelkraut, Das Alte Testament; Archer, Einleitung in das AT, II; Schultz, Die Welt des AT. Wöhrle, Datierung des Hiobbuches in BuG 3/78. Grünzweig weicht der Frage geschickt aus, in Einführung in die biblischen Bücher, Das AT. In Bezug auf Mose als Verfasser siehe Tov, Der Text der Hebräischen Bibel, 87.

8 Wie viele Autoren es waren, wissen wir nicht, weil manche Verfasser unbekannt sind.

Die Lokalitäten der Niederschrift sind ebenfalls unterschiedlich: Die Abfassungen geschahen in Afrika⁹, in Asien¹⁰ und in Europa¹¹.

Wir haben zu bedenken, dass der Stifter und der Mittler des Neuen Bundes Jesus Christus nie ein Buch geschrieben hat. Und doch ist gerade Jesus das Zentrum der ganzen Bibel, weil durch ihn die Erlösung und Versöhnung der ganzen Menschheit geschah. Und die Bücher, die seit dem 2. Jahrhundert bis heute über ihn geschrieben wurden und werden, bleiben wohl unzählbar.

Es ist kein menschlicher Plan verfasst worden, um die Bibel zu schreiben. Die Autoren konnten sich nicht an einem runden Tisch zusammensetzen, um sich über die Abfassung der Bibel auszutauschen, weil sie zu unterschiedlichen Zeiten und an verschiedenen Orten gelebt haben. Und doch sind die 66 Bücher der Bibel heute vollständig und eine völlige Einheit.

Die Einzigartigkeit in ihrer Einheit

Die Bibel ist eine Einheit, obwohl es so viele Autoren aus verschiedenen Jahrhunderten gibt. Wenn heute zehn Autoren derselben Sprache und Herkunft über ein und dasselbe Thema schreiben sollten, dann würden wir unterschiedliche Meinungen vorfinden. Die Autoren der Bibel schreiben über Geschichte, Theologie, Philosophie, über die Genese, über das Universum, über die Menschheit und doch sind sie sich einig, auch wenn sie sogar unterschiedliche Themen behandeln. Sie sind sich darin einig, dass im Menschen nichts Gutes wohnt. Jeder ist erlösungsbedürftig.

Die Einheit spürt man vor allem bei der Exegese. Die Heilige Schrift legt sich selbst aus, und zwar durch die Parallelstellen. Sie unterstützen die Aussage und widersprechen sich nicht. Der Reformator Martin Luther sagt: „*Die Schrift ist ihr eigener Ausleger*“ (lat. *scriptura sui ipsius interpres*).¹²

9 Teile von Jeremia (vgl. Jer 43,6–7).

10 In Ephesus schrieb Paulus den 1. Korintherbrief (vgl. 1 Kor 16,8).

11 In Rom wurde der 2. Timotheusbrief geschrieben (vgl. Mauerhofer, Einleitung in die Schriften des NT, Bd. 2, 183).

12 Luthers Selbstausslegung der Schrift: WA (Weimarer Ausgabe), Schriften, Bd. 7, 97

Wir erkennen einen roten Faden in der Schrift: Das Erlösungswerk Gottes mit dem Menschen durch seinen Sohn Jesus Christus.¹³ Mehr als 1500 Stellen im NT sind Zitate aus alttestamentlichen Schriften. Watchman Nee sagt:

„Man kann nicht das Alte Testament wegschneiden und noch viel vom Neuen Testament übrigbehalten.“¹⁴

Der Tübinger Neutestamentler Peter Stuhlmacher lehnt die Einheit der Bibel ab.¹⁵ Dagegen wendet Gerhard Maier ein:

„Hätte Stuhlmacher recht, dann könnte uns nur eine wechselnde Meinung und Mehrheit von Gelehrten sagen, was in einem widersprüchlichen Kanon das befreiende und verpflichtende Wort Gottes sei – ein Gedanke, der schlimmer ist als alle bisherigen Papsttümer.“¹⁶

Auch der amerikanische Theologe Harold Lindell betont die Einheit der Bibel. Er schreibt:

„Was wir auch immer im Alten Testament lesen, wir finden es ebenso in den Evangelien, und was wir in den Evangelien lesen, ist aus dem Alten Testament abgeleitet. Es besteht keine Dissonanz [Disharmonie] oder Diskrepanz [Uneinigkeit]. In beiden Testamenten ist es die Dreieinigkeit, die verkündigt.“¹⁷

In seiner Hermeneutik proklamiert Gerhard Maier vier Gründe für die Einheit der Schrift:¹⁸

- ▶ Sie hat nur einen Urheber, nämlich Gott und einen Geist, der sie durchweht.

13 Vgl. 1 Mo 3,15; 22,1–14; 2 Mo 12; 5 Mo 18,15; Jes 53 usw.

14 Nee in Gitt, So steht's geschrieben, 111

15 Maier, Das Ende der historisch-kritischen Methode, 102

16 Ebd.

17 Lindell, The Battle for the Bible, 53, eigene Übersetzung

18 Maier, Biblische Hermeneutik, 164f

- ▶ Alle Bücher der Bibel rufen zum Glauben an denselben einen Gott auf.
- ▶ Die Bibel kennt nur eine Heilsgeschichte: Schöpfung, Erlösung, Erneuerung.
- ▶ Wenn man die Einheit der Schrift verliert, verliert man auch das Mittel, gegen die Häresie zu kämpfen. Wenn das Neue Testament widersprüchlich wäre, wie kann sie dann die gesunde Lehre anbieten (1 Tim 1,10; 4,6; 2 Tim 2,15; Tit 1,9; 2,1.7f)?!

Der Hinweis auf die vier Säulen eines geistlichen Lebens in Apostelgeschichte 2,42, nämlich „Lehre, Gemeinschaft, Brotbrechen, Gebet“, setzen die Einheit in der Lehre voraus.

In 2. Korinther 1,13 sagt der Apostel Paulus, dass er nichts Neues schreibt (vgl. 1 Kor 4,17; 2 Kor 12,18).

In Galater 1,6–9 setzt der Apostel in allen Gemeinden nur ein Evangelium voraus. Von Matthäus bis zur Offenbarung des Johannes gibt es nur ein einziges Evangelium.

In der ICBI-Erklärung von Chicago zur Hermeneutik heißt es in Artikel XVII:

„Wir bekennen die Einheit, Harmonie und innere Übereinstimmung der Schrift und erklären, dass sie selbst ihr eigener, bester Ausleger ist. [...] Wir verwerfen die Auffassung, dass die Schrift so ausgelegt werden dürfe, dass dadurch der Eindruck entsteht, ein Abschnitt korrigiere einen anderen oder spreche gegen ihn. Wir verwerfen die Auffassung, dass spätere Schreiber der Schrift ältere Abschnitte der Schrift falsch ausgelegt hätten, wenn sie diese zitierten oder sich auf sie bezogen.“¹⁹

Auch wenn Jesus Christus in der Versuchungsgeschichte eine beliebige alttestamentliche Stelle mit den Worten „wiederum steht geschrieben“ zitiert, weist das auf die Einheit des Alten Testaments hin. Auch die Propheten des Alten Testaments widersprechen dem Pentateuch (aus dem gr. für die 5 Bücher Mose) nicht. Der Alttestamentler Douglas Stuart schreibt:

19 ICBI (International Council on Biblical Inerrancy), Hermeneutik, Artikel XVII

„Die Propheten werden nicht inspiriert, irgendwelche Aussagen oder Lehren weiterzugeben, die nicht schon im Bund des Pentateuchs enthalten waren.“²⁰

Zuletzt haben wir noch darauf hinzuweisen, dass die konfessionellen Unterschiede der Einheit der Schrift nicht widersprechen, sondern auf unterschiedlichen Auslegungen beruhen oder auf unterschiedlichen hermeneutischen Ansätzen.

Die Einzigartigkeit in ihrer Aktualität

Viele Bücher geraten schnell in Vergessenheit. Nur geplagte Schüler müssen Bücher des Mittelalters lesen. Andere tun dies aus historischem Interesse. Die Bibel ist das älteste Buch der Welt. Und doch lesen Millionen von Menschen die Heilige Schrift. Sie wird von jeder Nation, von jeder Generation und von jedem Stand gelesen. Gottes Wort breitet sich stärker aus als je zuvor. Es ist und bleibt aktuell.

Die Einzigartigkeit in ihrer Verbreitung

Um 250 v. Chr. wurde das Alte Testament ins Griechische übersetzt, weil der griechische Herrscher Alexander d. Gr. die griechische Sprache als vorrangige Sprache in seinem Reich eingeführt hatte. Von Ägypten bis zum Euphrat wurde Griechisch die Weltsprache. Die Juden, welche in der Diaspora (gr. für Zerstreuung) lebten, konnten besser Griechisch als Hebräisch. Somit war eine Übersetzung des hebräischen Alten Testaments fällig. Angeblich hätten 72 jüdische Männer auf der Insel Pharos (Ägypten) in 72 Tagen das hebräische Alte Testament ins Griechische übersetzt.²¹ Wegen der Zahl 72 nannte man diese griechische Ausgabe Septuaginta (LXX, lat. für 70). Es erinnert außerdem an die siebzig geistbegabten Ältesten, die Mose in der Leitung des Volkes Israel unterstützten

Die Verbreitung des Alten Testaments nahm ihren Fortgang. In der Apostelgeschichte wird uns berichtet, wie der Finanzminister aus Äthiopien die Jesaja-Rolle mitnahm.

20 Fee/Stuart, Bibelstudium, 200

21 So die Legende im Aristeasbrief. Näheres dazu bei Würthwein, Der Text des Alten Testaments, 52.